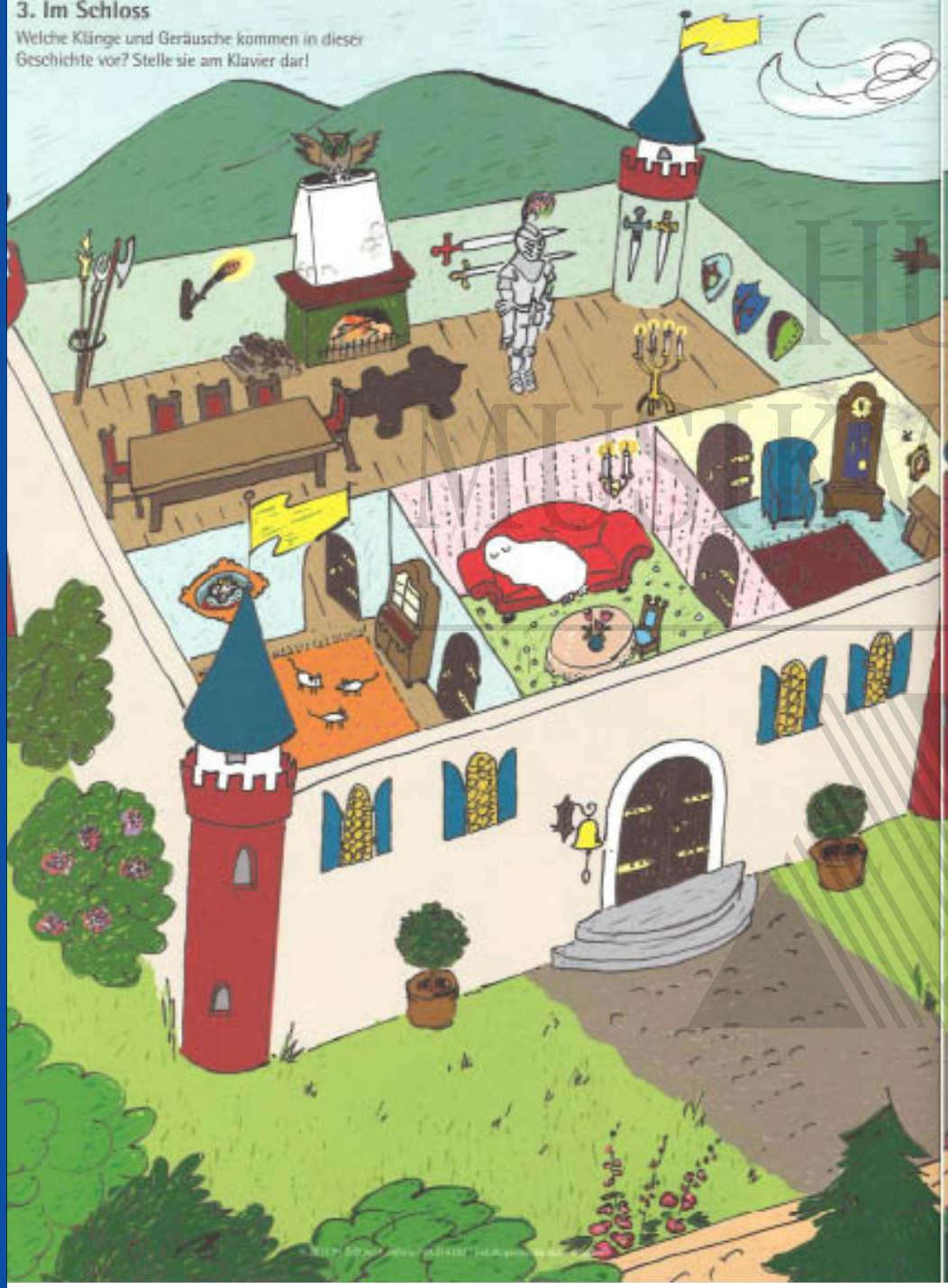
Probeseite · www.hug-musikverlage.ch · Probeseite · www.hug-musikverlage.ch · Probeseite · www.hug-musikverlage.ch

3. Im Schloss

Welche Klänge und Geräusche kommen in dieser Geschichte vor? Stelle sie am Klavier dar!



Das geheimnisvolle Schloss

Eines Tages spielten die vier Freunde Anna, Bert, Caroline und David miteinander Verstecken im Wald. Die Sonne schien durch die Bäume, der Wind rauschte in den Blättern, und in der Ferne war ein Kuckuck zu hören. Anna kämpfte sich durch ein besonders dichtes Gebüsch und stand plötzlich vor einer hohen Mauer, die sie noch nie zuvor gesehen hatte. „Kommt alle her!", rief sie, so laut sie konnte. „Ich habe etwas entdeckt." Schnell kamen die anderen drei herbei und staunten nicht schlecht.

„Was wohl hinter dieser Mauer ist?", fragte Bert. „Vielleicht ein Schloss oder eine alte Ritterburg?" „Lasst uns darüber klettern!", schlug Caroline vor. „Nein, nein", widersprach David, „die Mauer ist doch viel zu hoch. Wir suchen lieber einen Eingang."

Gesagt, getan. Bald schon standen sie vor einem großen Tor. Anna fasste sich ein Herz und klopfte an. Nichts rührte sich. Sie klopfte ein zweites Mal, aber alles blieb still. Plötzlich stieß ein brausender Windstoß das Tor auf. Zögernd betraten die vier den Schlosshof und schauten sich um. Niemand war zu sehen, nur ein paar tschilpende Spatzen hüpften auf den Ästen einer großen alten Linde herum. Es klang, als ob sie sich miteinander unterhielten.

„Dort sitzt ja ein Specht", flüsterte Bert. „Wo?" „Dort, am Stamm." Fast im gleichen Moment begann der Specht auf das Holz zu trommeln. Die Kinder lauschten, bis er wieder verstummte. Sie wollten gerade weitergehen, als Caroline erstarrte und den Finger auf den Mund legte: „Psst! – Ich höre Schritte." Alle vier hielten den Atem an und horchten. „Blubb – blubb – blubb – ..." Doch niemand kam. „Das kommt ja von dem Brunnen dort", stellte David erleichtert fest, und alle rannten hin. Über dem Brunnenschacht hing ein rostiger Eimer, aus dem dicke Wassertropfen in die Tiefe fielen.

„Ich möchte zu gern wissen, ob hier jemand wohnt", sagte Anna. Sie ging auf eine alte Holztür zu, neben der eine Glocke hing, und zog kräftig an der Schnur. Der Glockenton war weithin zu hören, doch nichts geschah. Schließlich drückte Bert die Türklinke vorsichtig herunter. Als er die laut knarrende Tür langsam öffnete, huschten im Halbdunkel drei Mäuse davon und verschwanden durch die nächste Tür, die offen stand. Die Kinder schlichen ihnen auf Zehenspitzen nach.

Sie betraten einen großen Saal. „Der Rittersaal!", staunte Caroline. Überall standen alte Rüstungen. An der gegenüberliegenden Wand gähnte das schwarze Loch eines großen Kamins, aus dem ein leises Klagen ertönte. Die Kinder näherten sich vorsichtig, konnten aber in der dunklen Öffnung zunächst nichts erkennen. David beugte sich so weit vor, dass er bis ganz nach oben schauen konnte. Gegen den hellen Himmel sah er einen großen Vogel auf dem Rand des Kamins sitzen.

„Uhu, Uhu!", konnte er nun deutlich hören. Da breitete der Vogel seine Schwingen aus und flog davon.

„Lasst uns weitergehen!", drängte Anna, „schaut, hier gibt es noch eine Tür." Sie traten in den nächsten Raum und hörten sogleich ein seltsames dunkles Ticken. „Das kommt von dort", flüsterte Bert und zeigte auf eine große, von Spinnweben überzogene Standuhr, deren rostiges Pendel langsam hin und her schwang.

„Vielleicht wohnt hier doch noch jemand?", wisperte Caroline. „Kommt, kehren wir lieber um!" Doch David hatte schon die nächste Tür aufgestoßen. Alle vier erstarrten. Aus diesem Zimmer ertönte unverkennbar ein leises Schnarchen. Auf einem rot-samtenen Sofa lag eine friedlich schlafende, weiße Gestalt. „Hilfe, Hilfe – ein Schlossgespenst", stammelte Anna, „nichts wie weg!"

Wie der Blitz sausten sie zurück auf den Hof. Dort zwitscherten immer noch die Spatzen und auch der Specht war wieder am Werk. Die vier Freunde jedoch hatten es eilig, zum Tor hinauszukommen. Erst draußen blieben sie atemlos stehen. Fast im gleichen Augenblick schlug ein gewaltiger Windstoß das Tor wieder zu.

„Das müssen wir zu Hause erzählen", sagte Bert. „Ob uns wohl jemand diese Geschichte glaubt?" „Na, wir wissen ja, dass sie stimmt", sagte Caroline, und David ergänzte: „Schließlich haben wir das alles selbst gesehen und gehört."

HUG MUSIKVERLAG

Probeseite · www.hug-musikverlage.ch · Probeseite · www.hug-musikverlage.ch · Probeseite · www.hug-musikverlage.ch